Räumen am Glyssibach

Autor(en): **Werder, Tapio**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370233

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RÜTI/DÜRNTEN/BUBIKON HALFEN IN BRIENZ

Räumen am Glyssibach

Brienz im Berner Oberland litt beim Unwetter vom 22./23. August besonders unter den verheerenden Überschwemmungen. Zwei Bergbäche die durchs Dorf in den Brienzersee münden, traten über die Ufer. Die ZSO Rüti/Dürnten/Bubikon ZH leistete Hilfe.

TAPIO WERDER

Zum Unglück in Brienz kam es, weil es im Einzugsgebiet der beiden Bergbäche während dreier Tage anhaltend geregnet hatte und dadurch Hangrutsche ausgelöst worden waren. Am Glyssibach wurden 80000 Kubikmeter Geröll und Schlamm mitten durchs Dorf geschwemmt und zerstörten dabei mehrere Häuser, wobei auch zwei Personen getötet wurden.

Das meiste Material blieb im Dorf liegen und wurde in mühsamer Arbeit mit schweren Maschinen aber vielfach auch von Hand mit Pickel und Schaufel abgeräumt. Um die seit vier Wochen eingesetzten Arbeitskräfte des Militärs, der Feuerwehr und verschiedener Bauunternehmen zu entlasten, wurde durch die Koordinationsplattform des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz die interkantonale Hilfe angefordert.

Nach einer dringlichen Anfrage des kantonalen Chefinstruktors unternahm die Zivilschutzorganisation Rüti/Dürnten/Bubikon unter Hauptmann René Müller einen neuntägigen Hilfseinsatz in Brienz. Der kurzfristig geplante Dienst wurde von Gemeindepräsident Anton Melliger bewilligt und fand vom 15. bis 23. September statt. Er ersetzte den eigentlich für den 15. und 16. September geplanten ordentlichen Wiederholungskurs der Zivilschutzorganisation.

Die Zivilschützer wurden eingesetzt, um bei den Räumungsarbeiten im Gebiet des Glyssibachs tatkräftig mitzuhelfen sowie Bewachungsaufgaben wahrzunehmen. Im Vordergrund stand die Räumung von Geröll und Schlamm in Gebäuden und an Orten, wo die schweren Baumaschinen nicht eingesetzt werden konnten. Zusätzlich zu den Räumungsarbeiten unterstützte die ZSO das lokale Gemeindeführungsorgan (GFO). Die Küchenmannschaft kochte für die Zivilschützer in der Zivilschutzanlage Kienholz, Brienz. Zusätzlich verpflegte die Mannschaft auch die vielen freiwilligen Helfer aus der ganzen Schweiz, die in der Zivilschutzanlage untergebracht waren.

Die Aufgabe der Führungsunterstützung bestand darin, dem GFO bei der Koordination der Aufräumarbeiten und der Betreuung der Kommunikationszentrale zu helfen. ZSO-Hauptmann René Müller zeigte sich zufrieden über den Verlauf des geleisteten Hilfseinsatzes und dankte den Beteiligten für ihr Engagement. □

FOTOS: ZSO

ZSO MAIENGRÜN

Aufräumen in Engelberg

UB. Vom 12.–16. September weilten Pioniere der ZSO Maiengrün in Engelberg, um der Bevölkerung des im August stark vom Unwetter betroffenen Orts beim Aufräumen zu helfen.

Arbeit von Hand und mit Maschinen.

In kleinere Gruppen aufgeteilt, wurden zahlreiche Aufträge ausgeführt: Im Gebiet Vogelsang wurde ein rund 300 Meter langer Notgehweg erstellt. Das Gras am Hang musste abgestochen werden, so dass anschliessend auf der ganzen Länge ein Kiesbett angelegt werden konnte. Ebenfalls in diesem Gebiet wurde am Ende der Strasse der Autowendeplatz, der mit anderthalb Meter Schlamm und Geröll zugeschüttet war, freigelegt.

Drei Häuser, die auf der Hangseite verschüttet worden waren, konnten ebenfalls freigelegt werden. Um diese Aufgabe zu bewältigen, wurde aus Baubrettern eine Rinne konstruiert, in welcher der Schlamm und das Geröll auf die untere Seite der Häuser in den Dumper befördert wurden. Das Material wurde durch die engen und steilen Strassen von Engelberg ans andere Dorfende zur Schuttdeponie gefahren.

In Grafenort war eine riesige Fläche zu planieren. Die grossen Steine mussten aus dem Humus entfernt werden; dabei ging so mancher Schaufelstiel in die Brüche... Die Zivilschutzanlage musste ebenfalls von einer 20 Zentimeter dicken Wasser- und Schlammschicht befreit werden. Die Liegestellen wurden entfernt und anschliessend die ganze Anlage mit Hochdruck gereinigt.

Im Gebiet Kilchbühl war eine Brücke, die im Winter den Skifahrern die Talabfahrt erleichtert, einsturzgefährdet. Bevor aber die Brücke entfernt werden konnte, musste eine